

ZUR GESCHICHTE ANIMAL LIBERATION FRONT IN ENGLAND



Teil 1 der Geschichte der A(nimal) L(iberation) F(ront) in England

Seit Beginn der Tierversuche im vorigen Jahrhundert, gab es immer wieder einzelne Menschen, die Versuchstiere aus den Labors befreiten. Aber es waren immer nur einzelne Aktionen, es gab kein organisiertes Vorgehen. Die organisierte Tierbefreiung hat ihre Anfänge erst am Beginn der 70er Jahre dieses Jahrhunderts.

Im Jahr 1972, nach achtjährigem Bestehen der Jagdsaboteursbewegung, fand sich eine Gruppe von Saboteuren, die den andauernden Gewalttätigkeiten der Jäger eine entsprechende Antwort entgegenhalten wollten. Sie nannten sich die *Band of mercy*, und begannen in gezielten Aktionen im gesamten Raum Sünglands Fahrzeuge und anderes Eigentum von Jagdgesellschaften zu zerstören. Im Herbst 1973 beschloß die Gruppe ihre Aktivitäten auf alle Formen der Tiermißhandlung auszuweiten. Im November desselben Jahres verübten sie 2 Brandanschläge gegen ein Tierversuchslabor der Hoechst AG in Milton Keynes, wobei ein Schaden von etwa 1 Million Schilling entstand. Im Juni 1974 wurde dann ein Schiff von Robbenjägern erfolgreich zerstört. Im Juni und August 1974 wurden insgesamt 8 Anschläge gegen Tierversuchslabors verübt. Bei einem davon wurden erstmals, mehr oder weniger weil sich die Gelegenheit ergab, Tiere befreit: sechs Meer-schweinchen einer Zuchtfarm für Versuchstiere in Wiltshire schlossen sich den Aktivisten an. Die Besitzerin der Farm beschloß daraufhin aus Furcht vor weiteren Aktionen ihre Zucht zu beenden.

Nach dieser Serie von Aktionen wurden zwei Aktivisten bei der Vorbereitung eines Anschlags gegen die Oxford Laboratory Animal Colonies verhaftet. Dieser Schachzug der Polizei stoppte jede weitere Aktion für die nächsten zwei Jahre. Nur Mike Huskisson befreite in einer Einzelaktion zwei Beagles der ICI Company, die Zigarettenrauch an ihnen testete. Die Öffentlichkeit war vorher schon auf diese Versuchsreihe aufmerksam gemacht worden und spendete erstmals einer Tierbefreiungsaktion ungeteilt Beifall.

Im Juni 1976, nachdem die beiden gefangenen Tierrechtler freigelassen worden waren, wurde die ALF aus Teilen der alten *Band of mercy* und etwa 25 neuen Aktivisten gegründet. 10 Aktionen, hauptsächlich gegen Zuchtfarmen für Tierversuche, wurden noch in der zweiten Hälfte des Jahres 1976 durchgeführt. Darunter war auch die erste Tierbefreiung der ALF: 3 schwangere Beagles wurden aus dem Pfizer Labor in Sandwich geholt.

In diesen Anfängen war bei den meisten ALFlern das Beschädigen fremden Eigentums völlig verpönt, solange dieses nicht direkt zur Mißhandlung von Tieren benutzt worden war. Als bei einem Einbruch in ein Labor eine beträchtliche Menge Geldes gefunden wurde, beschloß man es in kleine Teile zu zerreißen aber im Labor zu lassen, um den Unterschied zu gewöhnlichem Einbruch zu unterstreichen. In einem anderen Fall wurde die Brille eines Vivisektors versehentlich zertreten, worauf der betreffende Aktivist schwere Vorwürfe seiner Einbruchskollegen hinnehmen mußte.

Im Jahr 1977 unternahm die ALF 14 Aktionen gegen Tierversuchslabors und befreite dabei insgesamt über 200 Tiere. Gegen Ende 1977 und Anfang 1978 mußte die ALF allerdings einen schweren Schlag hinnehmen: die Polizei verhaftete 6 Aktivisten. Es dauerte bis Mitte 1979, bevor sie sich davon erholt hatte und neue Aktivitäten unternehmen konnte. In dieser Zeit wurde innerhalb der ALF heftigst diskutiert, ob Brandstiftung, bei der mit größter Sorgfalt jede Gefährdung von Leben nach bestem Ermessen ausgeschlossen werden sollte; eine legitime Taktik wäre, oder nicht. Im August desselben Jahres fiel dann die Entscheidung für Brandstiftung: die Büros der Tucks and Sons Company in Essex,

wiederum eine Firma, die Tiere für die Belieferung von Versuchslabors züchtet, wurden angezündet. Es entstanden etwa 400.000 Schilling Schaden.

Das Jahr 1980 sah sechs weitere Aktionen gegen Tierversuchseinrichtungen, wovon eine erstmals gegen einen Vivisektor selbst gerichtet war: die Garage und das Auto von George Sabey, Vivisektor der Wellcome Laboratorien, wurde mit Farbe beschmiert. Aber die Aktion von Tierrechtlern, die am weitesten die Öffentlichkeit erreichte und neu Weichen für die Zukunft stellte, kam nicht von der ALF sondern von der Northern Animal Liberation League (NALL), der Tierbefreiungsliga Nord.

Die NALL war die erste der großen Tierbefreiungsligen Englands. Sie hatte ihren Schwerpunkt in den Städten Sheffield, Manchester und Liverpool und sorgte dafür, daß diese Städte für die nächsten Jahre die Zentren der Tierrechtsbewegung sein sollten. Die grundsätzliche Politik der NALL, wie auch der folgenden Ligen, war, nicht wie die ALF in Nacht- und Nebelaktionen heimlich, sondern bei hellem Tageslicht öffentlich Tierversuchslabors oder andere Stätten der Tiermißhandlung zu betreten. Dabei wurden so viele Aktivisten wie möglich benötigt, meistens zwischen 100 und 300. Eine typische NALL Aktion war ihre erste, im Juni 1980, gegen das Agricultural Research Council's Animal Physiology Institute in Babraham, in dem neueste Methoden, das Halten und Transportieren von Tieren profitabler zu machen, an Tieren getestet werden. Etwa 200 Aktivisten nahmen daran teil. Während einige Leute außerhalb der Gebäude demonstrierten, kletterten andere auf das Dach und befestigten Transparente. Zur selben Zeit drangen mehrere Kleingruppen an verschiedenen Stellen in den Gebäudekomplex ein.

Das Ziel der NALL war es nicht, Schaden anzurichten. Sie wollte in erster Linie als Anwalt der Öffentlichkeit Fakten und Beweise für die Vorgänge sammeln, die in Tierversuchslabors, aber auch bei der Massentierhaltung, vor sich gehen. Sie befreiten deshalb nur gelegentlich Tiere, nahmen aber alle erreichbaren Dokumente mit und filmten und fotografierten die Szenen, auf die sie bei ihren Aktionen stießen. Diese Fakten wurden danach für eine wohlorganisierte Kampagne gegen die jeweiligen Labors oder Farmen benutzt und publik gemacht. Die NALL sammelte auch in aller Öffentlichkeit Spenden für ihre Aktionen. Während die ALF in kleine, autonome Zellen aufgespalten ihre Aktionen organisierte, setzte die NALL und nach ihr die anderen Ligen, wie die ebenfalls 1980 gegründete E(astern)ALL, auf Aktionen im großen Stil mit möglichst starker Anteilnahme der Öffentlichkeit. Und in den frühen 80er Jahren hatten sie auch großen Erfolg mit dieser Taktik. Die Polizei kam immer so spät zum Tatort, daß die jeweiligen Leute die Gebäude schon verlassen hatten, und diejenigen, die dann noch arrestiert wurden, bestenfalls wegen kleinerer, zivilrechtlicher Vergehen angezeigt werden konnten.

Das Jahr 1981 begann mit einer Serie von ALF-Anschlägen gegen die Häuser von Vivisektoren. Insgesamt kam es zu 40 Beschädigungen dieser Art. Demgegenüber standen 18 Aktionen gegen Tierversuchslabors, darunter die Befreiung von 11 Beagles aus den Wickham Laboratorien im März und die Befreiung von 10 Hunden und anderen Tieren aus der Farm des Haustierdiebs Ellis Fox aus Doncaster im Mai. Die NALL hatte indessen weitere Erfolge wie die Wiedervereinigung von Blackie, einem Hund, den die NALL aus der Universität von Sheffield befreit hatte, mit ihrem ehemaligen Herrl. Diese und ähnliche Erfolge der NALL führten dazu, daß sich auch die ALF in Massenkaktionen bei Tageslicht versuchen wollte.

Im Februar 1982 unternahm sie die erste dieser Art von Aktionen: bei der Befreiung von Versuchskaninchen aus den Safepharm Laboratorien nahe von Derby waren sogar die

Presse und das Fernsehen anwesend. Mehrere Aktivisten, die die Polizei mittels Pressefotos identifizierte, wurden danach allerdings verhaftet. Am 14. Februar 1982, eine Woche später, kam es dann zur größten und letzten ALF-Aktion dieser Art, der "Operation Valentin" wie sie nach ihrem Codenamen hieß. Etwa 40 Aktivisten drangen in die Life Science Research Laboratorien in Stock in Essex ein, befreiten eine Anzahl von Tieren und richteten einen Schaden von 1.5 Millionen Schilling an, während draußen eine Demonstration von statten ging. Insgesamt wurden 60 Personen von der Polizei verhaftet, von denen 8 ins Gefängnis kamen. Diese Art von Aktionen hatte zwar eine größere Publizität, führte aber gleichzeitig zu unverhältnismäßig vielen Verhaftungen. Insbesondere weil in den Labors ein relativ großer Schaden angerichtet worden war, stellte es sich für die friedlichen Demonstranten außerhalb als sehr schwer heraus zu beweisen, daß sie nichts von der Aktion innerhalb gewußt hätten.

Nicht zuletzt wegen der hohen Zahl von Arresten wurde in der Folge die ALF Supporters Group (ALFSG) gegründet. Sie ist eine legale Gruppe, die für die Gefangenen ALFler Spenden sammelt und sie auch in anderer Weise, wie z.B. durch Briefaktionen, unterstützt. Die ALFSG bietet eine Möglichkeit für Personen, die sich nicht in der Lage sehen selbst ALF-Aktionen durchzuführen, sich legal für die ALF einzusetzen.

Die größten Erfolge der ALF in 1982 waren die Befreiung von 12 Beagles aus den Boots Labors in Nottingham und die Befreiung aller Tiere mit anschließender Zerstörung des Tierlabors des Instituts für Psychologie der Universität von Leicester, das danach geschlossen wurde. Im Juni dieses Jahres gelang es der ALF sogar 8 für ein Labor bestimmte Meerschweinchen aus einem Zug von Bournemouth nach London zu befreien.

Die NALL hatte unterdessen einen weiteren Erfolg: im Dezember 1982 drangen Aktivisten in eine Truthahnfarm ein. Binnen weniger Tage wurden fotografische Beweise der grausamen Haltung, als auch eine Analyse der Futterzusatzstoffe und ihrer krebsregenden Wirkung der Öffentlichkeit vorgeführt. Ebenfalls 1982 wurde eine weitere Liga, die W(estern)ALL, gegründet.

Im Jahr 1983 erreichte der Schaden, den die ALF an Tierversuchslabors verursachte, neue Höhepunkte: 2 Millionen Schilling Schaden am Krebsforschungslabor South Mimms in Hertfordshire und danach im September sogar 20 Millionen Schilling Schaden am Park Davis Laboratorium in Cambridge. Seit diesem Anschlag hat letzteres eine große Menge Geldes in Sicherheitseinrichtungen investieren müssen. Heute patrouillieren jede Nacht mehrere Wachebeamte, denen monatlich Videos von Tierrechtsdemonstrationen vorgeführt werden, durch den mit Infrarotkameras und Stacheldraht geschützten Gebäudekomplex. Insgesamt gab es mehr als 40 ALF-Aktionen, von denen die bekannteste die Befreiung von 15 Hunden, die alle offensichtlich einmal Haustiere waren, aus der Laundry Farm der Universität Cambridge war. Der Fahrer des Wagens, der die Hunde wegbrachte, wurde später verhaftet und mußte für mehr als ein Jahr ins Gefängnis. Für die ALF war das Jahr 1983 auch der Beginn der Anti-Pelz Kampagne, im nachhinein gesehen vielleicht die erfolgreichste aller Kampagnen, die allerdings ihren Höhepunkt erst zwischen 1987 und 1989 erreichen sollte. Im Sommer 1983 wurde die größte und später bekannteste aller Ligen, die S(outh)E(ast)ALL, gegründet. Ihre erste Aktion, im September, war gegen die Wellcome Labors in Dartford gerichtet. Im üblichen Liga-Stil kamen mehrere hundert Demonstranten von denen 70 verhaftet wurden, mehrheitlich jene, die am Dach demonstrierten, aber auch einige innerhalb der Labors. Alle Arrestanten wurden danach auf Bewährung freigelassen.

Teil 2 der Geschichte der A(nimal) L(iberation) F(ront) in England

Das Jahr 1984 ist wahrscheinlich das bisher bedeutendste für die Tierbefreiungsbewegung. In dieses Jahr fielen die weitreichendsten Aktionen der Tierbefreier als auch und nicht zuletzt deswegen, der Beginn der organisierten Reaktion der Polizei.

Am 24. April schlug die NALL in einer 400 Teilnehmer starken, national koordinierten Aktion gegen das ICI Forschungszentrum in Alderly Edge los. Viele unglückliche Umstände kamen zusammen, sodaß diese Aktion in eine Katastrophe mündete. Erstens war die Polizei mittlerweile gut auf diese Großaktionen vorbereitet und kam unerwartet früh zum Tatort. Zweitens mußte eine beträchtliche Menge an Schaden in Kauf genommen werden, um bis in die gut geschützten Forschungslabors vordringen zu können. Und zuletzt war, nach der bisherigen Erfahrung, niemand der Teilnehmer auf die harten Strafen gefaßt, die auf einige zukamen, niemand war auch darauf vorbereitet von der Polizei wie Verbrecher verhört zu werden. Der großangelegte Prozeß fand genau 12 Monate später statt und beendete die Tätigkeit der NALL ein für alle mal.

Im Juli testete die Bournemouth Zelle der ALF eine neue, kontroverielle Art von Kampagne: sie kontaminierte mehrere Flaschen eines Shampoos von Sunsilk mit Bleichungsmittel und sandte diese der Presse mit der zusätzlichen Mitteilung, daß sich mehrere solcher vergifteten Shampooflaschen schon im Handel befänden, obwohl das gar nicht stimmte. Die Herstellerin, Elida Gibbs, mußte daraufhin unter hohem Kostenaufwand alle ihre Produkte zum Test aus den Regalen der Geschäfte herausnehmen.

Im August unternahm die EALL eine Aktion mit 300 Teilnehmern gegen den Unilever Forschungskomplex in Bedford. Die Aktion war einerseits nicht sehr gut organisiert, andererseits reagierte die Polizei schneller als erwartet. Die Aktivisten drangen zu hunderten mit Schneidmaschinen und Vorschlaghämmern in die Labors ein, verloren sich aber im Wirrwarr der Gänge und brauchten zuletzt viel länger als die 15 kalkulierten Minuten um wieder herauszukommen. Die Polizei hatte unterdessen Straßensperren errichtet und konnte insgesamt 42 Leute festnehmen. Der Prozeß im Februar 1986 führte zur völligen Auflösung der EALL.

Nach mehreren erfolgreichen großangelegten Aktionen in diesem Jahr, und vor allem nach den Ereignissen vom April und August, beschloß die SEALL ihre Aktionen viel professioneller zu organisieren, ohne Protest am Dach oder vor den Gebäuden und mit qualitativ hochwertiger Ausrüstung. Eine Woche nach der EALL Aktion drang die SEALL in das Royal College of Surgeons in Downe, in dem Operationen an Affen erprobt werden, ein. Alle Aktivisten konnten entkommen, obwohl ein Polizeihubschrauber schon 11 Minuten nach dem Auslösen des Alarms am Tatort war. Ein Makake namens 'Mone' wurde befreit und Videoevidenz der Umstände ihrer Haltung führten später zur gerichtlichen Verurteilung des Versuchslabors wegen unzureichender Belüftung der Käfige. Fünf Wochen später kam es zu einem ähnlichen Erfolg der SEALL, als sie 13 kranke Beagles aus einem Bios Laboratorium befreite und diese Aktion filmte.

Die Polizei befand sich nun unter erheblichem Druck dieser Serie von gelungen SEALL-Aktionen ein Ende zu setzen. Es gelang ihr auch tatsächlich, einerseits durch unbedachte Aussagen eines SEALLers und andererseits dadurch, daß ein SEALL-Organisator bei der Beobachtung der Wickham Forschungslabors gesehen wurde, herauszufinden, welches das nächste Ziel der SEALL war. Am 28. Oktober fand dann die Aktion gegen die Wickham Labors statt. Die Forscher waren vorher von der Polizei gewarnt worden, sodaß sich

die Aktivisten beim Eindringen plötzlich zwei Gewehren gegenüber sahen. Im folgenden Handgemenge wurde der Direktor der Labors leicht verletzt. Der Polizei gelang es nur 19 Aktivisten festzunehmen. Der Prozeß, der die Tätigkeit der SEALL beendete, fand im September 1985 statt.

Die ALF setzte unterdessen zu einem ihrer größten und erfolgreichsten Schläge an: in einer national koordinierten Aktion wurden in zehn verschiedenen Regionen 50 Marsriegel in Geschäftsregale gelegt, die ein Zettelchen enthielten auf dem stand, daß sie vergiftet seien. Zusätzlich wurden 3 Marsriegel an die Presse und das Fernsehen gesandt – die einzigen, die wirklich vergiftet waren. Das Entfernen der angeblich vergifteten Marsriegel kostete der Firma etwa 60 Millionen Schilling. Die Aktion war organisiert worden, weil die Firma ein Forschungsprojekt über den vorsätzlich herbeigeführten Kariesbefall an Zähnen von Affen finanziert hatte, um den Verlauf des Zahnverfalls zu studieren.

Als Reaktion auf das Ausmaß an Tierrechtsaktionen in diesem Jahr, speziell die letztgenannte Anti-Mars Aktion, führte am 5. Dezember 1984 zur ersten Gründung einer Anti-Tierrechtler Polizeigruppe in Scotland Yard.

Die einzige Liga, die sich in das Jahr 1985 retten konnte, war die neugegründete C(entral)ALL. Die CALL verließ sich aber in keiner Weise auf Massenerstürmungen oder dergleichen, sie behielt vielmehr als einzige Aspekte der 'Ligenphilosophie' das Prinzip des minimalen Schadens, um Beweise von Tiermißhandlungen zu bekommen, die sie dann an die Öffentlichkeit weitergeben kann und die strikte hierarchische Struktur mit Kommandostab und Fußsoldaten, bei. Jährlich finden etwa 2 solche wohlorganisierten Aktionen der CALL mit großem Aufwand an Teilnehmern (etwa 50) und Material statt. Im Jahr 1985 war es z.B. der Einbruch in die Labors der Universität Oxford, bei dem Versuche an Kaninchen gefilmt und später veröffentlicht wurden.

Die ALF hingegen, mit ihrer dezentralisierten Organisation und der Politik möglichst viel Schaden anzurichten und möglichst viele Tiere zu befreien, hat sich immer weiter verbreitet. Doch auch bei ihr ist ein genereller Trend zu mehr Professionalität zu bemerken. So entwickelte z.B. die Essex ALF eine Methode, mittels Schneidmaschinen Türen oder Dächer aufzuschneiden anstelle sie zu zerschlagen, um so die Alarmsysteme zu umgehen. Auf diese Weise gelang es u.a. im November in die Brocades Laboratorien in Braintree einzudringen und 150 Tiere zu befreien.

Im April 1985 fand der Prozeß gegen die NALL statt. Einer der 18 Angeklagten wurde freigesprochen, zwei erhielten 9 bzw. 6 Monate Gefängnis, der Rest mußte Community Service verrichten. Im Vergleich zu den folgenden Prozessen waren diese Strafen milde.

Im September 1985 kam es zum Prozeß gegen die SEALL. Zur Unterstützung der SEALL gab es eine starke Wickham Defence Campagne, bei der auch einiges an Geld gesammelt werden konnte, das der Verteidigung (7 Anwälte) zugute kam. U.a. deshalb wurden zuletzt 12 der 19 Angeklagten freigesprochen. Die Anklage wegen Raubüberfalls, der Direktor war ja verletzt worden, mußte fallengelassen werden. Am 4. Dezember wurde das Urteil verlesen: die restlichen 7 Angeklagten wurden jeweils nur in einem Anklagepunkt für schuldig befunden und bekamen zwischen 6 Monaten und 3 Jahren Gefängnis.

Da bis zum Ende 1985 etwa 6000 Tiere befreit und insgesamt ein Schaden von um die 100 Millionen Schilling in den mehr als 400 Aktionen verursacht worden war, beschloß die Polizei im Jänner 1986 die Gründung einer eigenen Tierrechtsabteilung im Scotland Yard, der ARNI (Animal Rights National Index). Anfänglich 10, später mehr, Beamte begannen ausschließlich an Tierrechtsakten zu arbeiten. Die Basis der Abteilung ist im Londoner

Scotland Yard, aber jede Polizeistelle außerhalb Londons hat einen eigenen Beamten für Tierrechtsfragen, der mit der ARNI in Kontakt ist.

Im Februar 1986 kam es zum Prozeß gegen die EALL, der weder in der Öffentlichkeit noch in der Tierrechtsbewegung große Beachtung fand. Ohne organisierte Kampagnen waren die Angeklagten weitgehend auf sich allein gestellt und bekamen harte Strafen: 2 kamen mit zweijährigen Gefängnisstrafen auf Bewährung frei, die Mehrheit der restlichen 25 bekam zwei Jahre Gefängnis ohne Bewährung.

Unterdessen trug die Arbeit der ARNI erste Früchte: mittels Infiltration und ununterbrochener Beschattung (inklusive dem Abhören von Wohnungen und Telefonen) gelang es die 7 Aktivisten der Sheffield Zelle der ALF festzunehmen. Im Jänner 1987 kam es zum Prozeß, bei dem insgesamt 38 Jahre Gefängnis ausgeteilt wurden. Die schwerste Strafe erhielt Ronnie Lee, einer der Gründer der ALF, mit 10 Jahren für vorsätzliche Brandstiftung. Im Laufe des Jahres 1987 wurden drei weitere Zellen ausgehoben.

Das Jahr 1987 stand im Zeichen der Anti-Pelz Kampagne. Die angewandte Taktik war kleine zeitgezündete Rauchbomben in Pelzgeschäften zu plazieren, die in der Nacht zündeten, das automatische Feuerlöschsystem einschalteten und damit das ganze Geschäft unter Wasser setzte und alle Pelze zerstörte. In Ausnahmefällen, wie in Debenham, versagte das Löschsystem und das ganze Geschäft ging in Flammen auf: 180 Millionen Schilling Schaden. Die Täter wurden ausgeforscht und kamen 1988 vor Gericht. Ronnie Lee, dem Press Officer für die ALF folgte Robin Lane in dieser Tätigkeit. Er wurde allerdings ebenfalls zusammen mit seiner 'Sekretärin' verhaftet und bekam 18 Monate Gefängnis. Das Amt des Press Officers wurde danach niedergelegt und erst 1991 wieder neu aufgenommen. Die Anti-Pelz Kampagne dauerte noch bis 1989 an und hatte einen ungeheueren Erfolg: alle großen Kaufhäuser stiegen aus dem Pelzgeschäft aus. Seit damals ist der Pelzhandel aus England praktisch verschwunden. Im Juli 1992 gelang der ALF ein besonders bemerkenswerter Coup: sie drangen des Nachts in das schottische Polizeihauptquartier in Edinburgh ein und entfernten alle tierrechtsrelevanten Akten. Diese Aktion stand im Zusammenhang mit wiederholten Hausdurchsuchungen in ganz England, die die schottische Polizei aufgrund einer Serie von Brandanschlägen Ende 1991 in Schottland unternommen hatte. Bisher ist noch keine Person im Rahmen von ALF-Anschlägen verletzt worden. Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre begann sich die ALF immer weiter auszubreiten. Heute gibt es in fast jeder Kleinstadt eine eigene ALF Zelle. Insgesamt, schätzt man, sind etwa 3000 bis 5000 Personen in der ALF aktiv. Jeden Tag finden im Mittel 6(!) ALF-Aktionen in England statt. Das reicht vom Einschlagen von Auslagefenstern von Fleischhauereien bis zur großen Tierbefreiungsaktion in einem der schwerbewachten Versuchslabors. Bis 1992 wurden etwas mehr als 200 Aktivisten inhaftiert. Ronnie Lee, der Gründer der ALF im Jahr 1976, wird im November dieses Jahres, 1992, wegen guter Führung vorzeitig entlassen und wieder auf freien Fuß gesetzt.

Literatur:

J. J. Roberts, *Against All Odds*, Gedanken und Fakten zur Geschichte der Tierbefreiung von 1972 bis 1986

Verschiedene Ausgaben von *Arkangel*, dem Sprachrohr der (illegalen) Tierbefreiungsbewegung

Verschiedene Ausgaben von *Beast*, eine ehemalige, radikale Tierrechtszeitung, die nicht mehr erscheint

